

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H., Calw. Rotationsdruck:
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer:
Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitel
Sämtliche in Calw. D. N. VI. 36: 3511. Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 8.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige
mm-Zeile 7 Pfg., Zertifikate 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 221

Calw, Montag, 27. Juli 1936

3. Jahrgang

Die elfte Olympiade kann beginnen!

Schlusappell im Reichsministerium des Innern - Bis heute 6800 Olympiakämpfer

Berlin, 26. Juli.

Im Festaal des Preussischen Ministeriums des Innern fand eine abschließende Sitzung aller an der Vorbereitung und Durchführung der XI. Olympischen Spiele beteiligten Stellen unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Reichs- und Preussischen Ministeriums des Innern Pfunzner, dem die Leitung aller staatlichen Maßnahmen übertragen ist.

Über die baulichen Vorbereitungen berichtete der Erbauer der Olympischen Kampfstätten, Regierungsbaumeister a. D. Werner March, der darauf hinweisen konnte, daß auch die zusätzlichen Bauten, 5000 Stehplätze im Olympischen Stadion, die Nordtribüne des Schwimmstadions, die Tribünenaufbauten im Hochstadion und die für die Durchführung der Turnwettkämpfe in der Dietrich-Eckart-Bühne notwendigen transportablen Aufbauten fertiggestellt sind. Das Reichssportfeld ist in der Zusammenfassung aller Kampfstätten und in der dadurch erzielten Geschlossenheit einzigartig in der Welt. Auch die künstlerische Ausschmückung durch Plastiken von vollendeter Schönheit sei vollendet.

Auf die außerhalb des Reichssportfeldes gelegenen Kampfstätten in Grünau, Wannsee, an der Avus, in Döberitz und Kiel sind oder werden, wie Oberreg.-Rat Sponholz und die Leiter der übrigen Baubehörden mitteilen, im Laufe der nächsten Tage fertiggestellt. Von den straßenbaulichen und verkehrsmäßigen Vorbereitungen der Stadt Berlin ist zu sagen, daß die etwa 90 Straßen, die in der Hauptsache für die Bewältigung des Verkehrs in Betracht kommen, terminmäßig fertiggestellt sind, und daß die Umgehungsstraße nach Hamburg, die zum Schutze des Olympischen Dorfes eingerichtet wurde, am 20. Juli in Benutzung genommen wurde.

Über den Ausbau der Reichsbahnhöfe und die Maßnahmen zur Bewältigung des Eisenbahnverkehrs berichtete Reichsbahndirektor Dr. Heinrich Dörpmüller. Es wird mit etwa 2000 Sonderzügen insgesamt gerechnet, wobei die Bezüge bis zu 50 Kilometer weit zu den Abstellorten gefahren werden müßten. Im U-Bahnverkehr wurden drei neue elektrische Bahnen mit kurzer Folge eingeleitet, der normale Fernverkehr durch Bor- und Nachzüge so ausgebaut, daß auch die größten Aufgaben einwandfrei bewältigt werden können.

Aus den Mitteilungen der Vertreter des Chefs der Deutschen Polizei ergab sich, daß zur Durchführung der verkehrspolizeilichen, kriminalpolizeilichen und sonstigen Kontrollmaßnahmen, für die ein besonderer Polizeibefehlshaber eingerichtet wurde, ein nahezu verdoppelter Einsatz der Polizeikräfte erforderlich ist.

Die Vertreter der Mitglieder der Partei berichteten über den Anteil, den die Partei an der Durchführung der Olympischen Spiele haben wird.

B. Rosemeyer Rürburgflieger

Adenau (Eifel), 26. Juli.

Zum zweitenmal innerhalb weniger Wochen traf sich die Spitzenklasse der europäischen Flieger mit den besten Rennwagen auf dem Rürburgring. Vor 350 000 Zuschauern wurde über 501 Kilometer der Große Preis von Deutschland ausgetragen, der mit einem herrlichen deutschen Erfolg endete. Bernd Rosemeyer gewann in neuer Rekordzeit mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 131,6 Kilometer vor Hans Stuck.

Auch die beiden Auto-Union, die von den Nachwuchsfahrern Rudolf Hasse und Ernst von Delius gesteuert wurden, kamen ans Ziel; Hasse wurde Vierter vor Europameister Caracciola auf Mercedes-Benz und vor Delius, sowie Lang auf Mercedes-Benz.

Für seine prächtige Leistung erhielt Rosemeyer vom Führer des deutschen Kraftfahrersports, Korpsführer Hühnlein, den Ehrenpreis des Führers überreicht.

Die Unterbringung der Olympiateilnehmer im Olympischen Dorf bzw. dem Friesenhaus auf dem Reichssportfeld hat das begeisterte Lob der bisher eingetroffenen Nationen gefunden. Ueber die Unterbringung der privaten Besucher berichtete Stadtrat Engel, der die Zahl der vorhandenen Bürgerquartiere mit 231 962 angab. Hinzukommen 22 000 Hotel- und Pensionsquartiere, 23 000 Massenquartiere mit Betten, genügendem Raum und allen hygienischen Einrichtungen. Stadtrat Engel erklärte mit Nachdruck, daß jeder Olympiateilnehmer von der Reichshauptstadt eine einwandfreie Unterkunft erhalte und daß die Bedürfnisse einiger Auslandsblätter, daß es in Berlin Quartiermängel gebe, vollkommen aus der Luft gegriffen seien.

Der Vertreter des Reichs Ernährungsministeriums gab eine anschauliche Darstellung der Maßnahmen, die für die Verpflegung unserer Olympiagäste getroffen wurden, und von denen man sagen kann, daß sie nicht nur alle Erwartungen übertrafen, sondern auch selbst die verwöhntesten Ansprüche befriedigen könnten. Dabei ist wie bei den Quartieren durch Preisregelung und Preisüberwachung dafür Sorge getroffen, daß die Olympiagäste nicht überfordert werden können. Die wirtschaftlich-techni-

schen Vorbereitungen schilderte mit feinem dem Zahlen-Material Generalsekretär Dr. Diem, der die Zahl der bis heute feststehenden Olympia-Kämpfer mit 6800 bezifferte, wobei aber immer noch mit einer Erhöhung gerechnet werden müßte. Allein der Stad für die technische Leitung der Spiele besteht aus 2000 Köpfen.

280 000 Olympiakarten ins Ausland verkauft

Zur Klarstellung der teilweise phantastischen Ziffern über die aus dem Ausland im Olympiastadion zu erwartenden Besucher hat der Reichsfremdenverkehrsverband sich um authentisches Material bemüht. Danach läßt sich eine Antwort auf die Frage, wieviel Ausländer zu den Olympischen Spielen nach Deutschland kommen werden, gegenwärtig überhaupt nur insoweit geben, wie Eintrittskarten im Ausland selbst verkauft worden sind. Jeder Olympiapass enthält 20 Einzeleintrittskarten. Bis zum 15. Juli sind im europäischen und im Ueberseeausland rund 12 000 Pässe, also 240 000 Einzeleintrittskarten und rund 40 000 Einzeleintrittskarten verkauft worden, mithin insgesamt un-mittelbar im Ausland 280 000 Karten. Es darf gegenüber dem August 1935 mit einem Ausländerverkehrszuwachs von rund 60 bis 70 Prozent gerechnet werden.

Der Ring um Madrid schließt sich

Nationale Regierung in Spanien — Die „Deutschland“ vor San Sebastian

Hendaie, 26. Juli.

Die Radiostation Castilla in Burgos teilte um Mitternacht durch Rundfunk mit, daß sich in Burgos am Freitagabend eine nationale Regierung gebildet habe unter dem Vorsitz des Generals Cabanellas; außerdem sei in diesem Kabinett General Nola vertreten. Diese Regierung habe sofort alle Provinz- und Gemeindeverwaltungen abgesetzt in den acht Zehnteln des gesamtspanischen Gebietes, in dem die Militärgruppe angeblich die Macht ausübe. Neue Verwaltungen seien eingesetzt worden. Ferner sei sofort eine Verordnung erlassen worden, wonach der bisherige Generalgouverneur der Guardia Civil abgesetzt und als sein Nachfolger General Bulloja ernannt wurde.

Das wichtige Grenzgebiet zwischen Leon und Valencia sei am Freitagnachmittag, den gleichen Rabdomeldungen zufolge, von den nationalistischen Truppen besetzt worden. In dem Gebirge Somosierra, 70 Kilometer nördlich von Madrid sei ein dreimotoriges Bombenflugzeug der Madrid Regierung abgeschossen worden. Wie der Sender in Burgos weiter mitteilt, sei der Jagdfliegerführer Priore Rivera, der sich im Gefängnis von Alicante als Straßengefänger befand, freigesetzt und habe bei Albacete eine motorisierte Freiwilligenformation der Faschisten aufgestellt, die bereits 50 Kilometer von Madrid stehen soll.

Der Ring schließt sich

Die Truppen des Generals Nola haben im Laufe des Samstag sämtliche Pässe der rund 50 Kilometer von Madrid liegenden Gebirgskette Guadarrama und Somo Sierra besetzt. Die Vorhut der Truppen des Generals Franco hat von Süden her über Alcazar de St. Juan Aranjuez am Samstagnachmittag erreicht. Die einzigen beiden nach Madrid führenden Wasserleitungen sind von den Truppen der Militärerhebung unterbrochen worden. Nachdem Madrid in den Reservoirtanks nur noch für drei Tage Wasser vorrat besitzt, ist auch bei strengster Rationierung ein längeres Durchhalten der Millionenstadt als 6 Tage kaum denkbar. Auch San Sebastian soll durch die Aufständischen in kurzer Zeit von der Wasserzufuhr abgesperrt werden.

Der regierungstreue Chef der spanischen Militärerhebung, Munez de Prado, wurde von freiwilligen Faschisten gefangen genommen und befindet sich im Gewahrsam der nationalen Militärerhebung.

Panzerschiff „Deutschland“ vor San Sebastian

Das Panzerschiff „Deutschland“ ist am 26. Juli, morgens 6 Uhr, vor San Sebastian eingetroffen.

Der österreichische Gesandte in Berlin hat die Reichsregierung gebeten, die in Spanien anässigen österreichischen Bundesangehörigen vorübergehend unter den Schutz des Deutschen Reiches zu stellen. Die deutschen diplomatischen und konsularischen Vertretungen in Spanien, die deutsche Kriegsmarine und die deutschen Handelsreedereien sind sofort telegraphisch dementsprechend angewiesen worden.

Die schweizerische Gesandtschaft in Berlin hat im Auftrage der Schweizer Regierung die deutsche Reichsregierung gebeten, den in Barcelona und anderen spanischen Häfen befindlichen Schweizer Staatsangehörigen die Möglichkeit zu geben, auf deutschen Schiffen Spanien zu verlassen. Die zuständigen deutschen Stellen sind sofort dementsprechend angewiesen worden.

Auch der schwedische Gesandte in Berlin hat sich mit der gleichen Bitte an die Reichsregierung gewandt. Die zuständigen deutschen Stellen in Spanien sind daraufhin sofort angewiesen worden, auch die schwedischen Staatsangehörigen unter den Schutz des Deutschen Reiches zu nehmen.

500 Spaniendeutsche auf der „Principefa Maria“

Der Auslandsorganisation der NSDAP ist von Bord des italienischen Dampfers „Principefa Maria“ ein Telegramm mit der Mitteilung zugegangen, daß es unter großen Anstrengungen gelungen sei, 500 mittellose deutsche Volksgenossen aus Barcelona durch den kameradschaftlichen Beistand des italienischen Schiffes zu retten und nach Genua zu bringen.

Allgemeine Uebersicht über die Kampflinie

Kurz nach Mitternacht sind vier Kraftfahrer in Hendaie eingetroffen, die einwandfrei festgestellt haben, daß die Strecke Burgos-Madrid sich 50 Kilometer nördlich von Madrid in den Händen der Truppen des Generals Nola befindet.

Es ergibt sich nunmehr in großen Zügen folgendes Bild: Der atlantische Küstenstreifen der baskischen Provinzen sowie von

Von Papen - Botschafter

Berlin, 26. Juli

Der Führer und Reichskanzler hat aus Anlaß des Abschlusses des deutsch-österreichischen Abkommens vom 11. Juli den mit der Leitung der Gesandtschaft in Wien beauftragten Gesandten von Papen zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter in besonderer Mission ernannt und ihm folgendes Handschreiben übermittelt: „Sehr verehrter Herr von Papen! Nach dem Abschluß des deutsch-österreichischen Abkommens möchte ich Ihnen aufrichtig danken für Ihre fast zweijährige Arbeit zur Erreichung dieses von uns allen angestrebten Zieles. In Würdigung dieser Ihrer Tätigkeit habe ich Sie zum Botschafter in besonderer Mission in Wien ernannt. Die hierfür ausgefertigte Urkunde geht Ihnen in der Anlage zu. Mit den besten Wünschen für Ihre weitere erfolgreiche Arbeit bin ich Ihr Adolf Hitler.“

Die deutsche diplomatische Vertretung in Wien behält auch weiterhin den Rang einer Gesandtschaft.

Deutsche Gesandtschaft in Addis Abeba wird Generalkonsulat

Rom, 26. Juli

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat nach einer Mitteilung der Agentur Stefani den deutschen Botschafter von Gassel empfangen, der ihm den von der Reichsregierung gefassten Beschluß mitgeteilt hat, die deutsche Gesandtschaft in Addis Abeba aufzuheben und sie durch ein Generalkonsulat zu ersetzen. Graf Ciano hat, wie die Stefani-Meldung hinzusetzt, von dieser Mitteilung mit Genugtuung Kenntnis genommen und hat Botschafter von Gassel für die Mitteilung gedankt.

Die Nachricht von der Umwandlung der deutschen Gesandtschaft in Addis Abeba in ein Generalkonsulat wird in Italien aus lebhaftester begrüßt. Sämtliche römischen Abendblätter kommentieren die entsprechende Meldung unter riefigen Schlagzeilen. Nach dem „Giornale d'Italia“ bedeutet der Beschluß zugleich einen Akt der Freundschaft gegenüber Italien und für Europa ein Beispiel einsichtiger Politik. Deutschland bestätige mit seinem Beschluß die aufrichtige Herzlichkeit seiner Beziehungen mit Italien und seine realistische, auf Klarheit bedachte Politik, die zu den Gepflogenheiten des neuen Reiches gehöre.

Santander und Asturien ist noch in den Händen der Volksfrontleute. Die Linie Pamplona — Logrono — Vitoria — Burgos — Leon stellt die Operationsbasis der Militärgruppe nach Norden dar. Ebenfalls fest in dem Besitz der Militärgruppe befindet sich die weiter südliche Linie Soria — Valencia — Valladolid — Zamora. Von dieser Linie aus wird die Angriffsbewegung vorgeführt in den Abschnitt Salamanca — Segovia — Guadaluajara, wo sich jetzt die Ausgangsstellung auf den Angriff auf Madrid befindet.

Geheimnisvoller Goldtransport von Madrid

In Bordeaux ist am Samstagmittag ein spanisches Flugzeug mit zehn spanischen Fliegern an Bord aus Madrid kommend eingetroffen. Der Apparat setzte seinen Flug nach dem Flugplatz Le Bourget fort, wo er kurz nach 16 Uhr eintraf. Wie verlautet, sollen sich an Bord des Flugzeuges elf Millionen Franken Gold befinden.

Verlegung französischer Gebietes?

Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Hendaie berichtet von einem angeblichen Zwischenfall, der augenblicklich die französische Regierung beschäftigt. Hart an der französischen Grenze bei Irun seien die Regierungstruppen und die Nationalisten durch einen Streifen französischer Gebietes marschiert, der sich wie ein Teil nach Spanien vorschlebe. Am Freitag sei der Bürgermeister von Irun bei den französischen Be-

hören in Händeln vorstellig geworden und habe erklärt, daß die Nationalisten bisher über das französische Gebiet hinweg auf die Regierungstruppen geschossen hätten. Wenn dieser Zustand andauern sollte, sehe er sich gezwungen, den Regierungstruppen Anweisung zu geben, über das französische Gebiet zu marschieren, um die Angreifer zu zerstreuen.

Eingreifen der französischen Kommunisten

Das „Echo de Paris“ berichtet, daß die französische kommunistische Partei den Besuch zweier spanischer Kommunisten namens Juan Robertico und Fernandez Pena erhalten haben, die die Auffstellung eines kommunistischen Freiwilligen Bataillons in Frankreich vorgeschlagen hätten, das auf dem spanischen Schlachtfeld die kommunistische Solidarität bezeugen solle. Das politische Büro der Partei habe diese Bitte der spanischen Abgesandten günstig beantwortet. Das Blatt weist darauf hin, daß derartige Eingriffe Frankreichs zu schweren außenpolitischen Verwicklungen führen können.

Geschäßdonner aus San Sebastian

Am Sonntag vormittag ist aus der Richtung San Sebastian wieder starkes Geschäßfeuer hörbar. Am Samstag nachmittag sind von den vor San Sebastian liegenden englischen und französischen Kriegsschiffen weitere zahlreiche Ausländer nach San Juan de Luz gebracht worden.

Feuerüberfall auf die polnische Gesandtschaft in Madrid

Nach amtlichen polnischen Mitteilungen aus Madrid ist auf die dortige polnische Gesandtschaft am Freitagabend ein Feuerüberfall verübt worden. Am späten Abend lehrte der Handelsattaché mit seiner Gattin im Kraftwagen in die Gesandtschaft zurück, als plötzlich eine Abteilung bewaffneter Volkstrontmiliz im Hof der Gesandtschaft auftauchte und sofort zu schießen begann. Insgesamt fielen 30 Schüsse. Wie durch ein Wunder ist niemand getroffen worden.

Beileidstelegramm Dr. Goebbels an Stabschef Luge

Aus Anlaß des Unglücks fandte Reichsminister Dr. Goebbels an Stabschef Luge folgendes Beileidstelegramm: „Stabschef Luge, Berlin. Zu dem furchtbaren Unglück bei Freudenstadt, dem so viele brave SA-Männer zum Opfer gefallen sind, spreche ich Ihnen und der gesamten SA mein tiefgeföhlted und heraliches Beileid aus. Das ganze deutsche Volk wird in dieser Stunde bei den so schwer getroffenen Hinterbliebenen unserer toten Kameraden sein.“

Autounfall des Stabschefs Luge

Am Freitag nachmittag erlitt Stabschef Luge auf der Fahrt zum Nürnbergring zwischen Berlin und Magdeburg bei Genthin einen Autounfall, der durch grobe Unvorsichtigkeit eines vollbeladenen Erntewagens verursacht wurde. Die erlittenen Verletzungen sind leichterer Natur, so daß Stabschef Luge nach Anlegen eines Notverbandes sich ins Hotel begeben konnte und Samstag morgen nach Berlin zurückkehrte.

Es gibt nur den Adel der Arbeit!

Der Weltkongreß für Freizeit und Erholung tagt in Hamburg

Der Hamburgische Senat empfing am Freitagabend die maßgebenden Persönlichkeiten, die aus Anlaß des Weltkongresses für Freizeit und Erholung in Hamburg weilten. Die dritte Vollsitzung der Konferenz begann mit einem Vortrag des griechischen Kultusministers Prof. Louvaris über „Hellenentum und Freizeit“. Generaldirektor Bouvoisin-Paris berichtete über die Arbeiterfreizeit in Frankreich und unterbreitete dem Kongreß einen Plan über beabsichtigte Freizeitmaßnahmen in Frankreich. Als Vertreter des Fernen Ostens sprach Prof. Tsa Wan-China über Freizeit und Erholung in China als Problem.

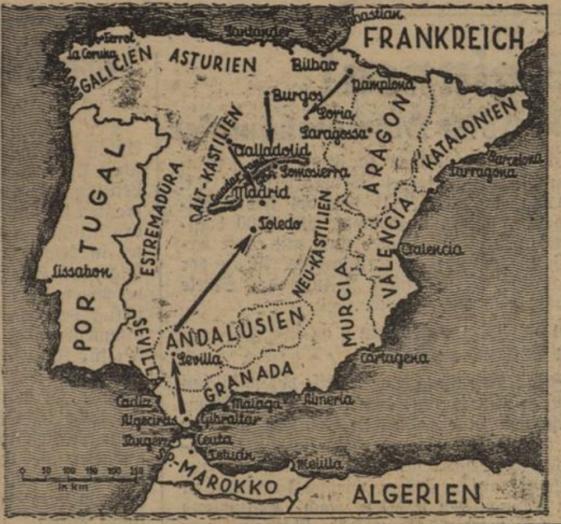
Im weiteren Verlauf der Beratung wurden vor allem Fragen der Leibesübungen behandelt. Nachdem Sir Noel Curtis-Bennett (London) über Sport, Spiel und Freiluftbewegung in England und Hauptmann Dr. Francisek Cajler-Marschau über die Frage der Leibesübungen im Rahmen der Freizeitorganisation in Polen gesprochen hatten, machte Reichssportführer von Tschammer und Osten längere Ausführungen über die Bedeutung der Leibesübungen für die schaffenden Menschen.

Der Vizepräsident des Weltkongresses Claus Selzner sprach dann in längeren Ausführungen über „Die soziale Aufgabe“. Er stellte dabei das Wort des Führers voran: „Es gibt nur einen Adel, den der Arbeit.“ Wir haben den Versuch unternommen, das Geld zu entthronen und dem lebendigen Menschen seine Leistung in den Mittelpunkt der Wertung zu stellen. Wir Nationalsozialisten haben der Sozialführung den Vorrang gegeben, weil wir die Kräfte der Gemeinschaft mobilisieren und nur für die Gemeinschaft und damit wahrhaft gemeinnützig sein wollen.

Nach Eröffnung der Ausstellung „Freizeit und Erholung für alle“ nahm Dr. Leh in mehrstündigem Rundgang Gelegenheit, den ausländischen Gästen des Weltkongresses an Hand des umfangreichen Anschauungsmaterials ein Bild des gesamten deutschen Freizeit- und Erholungswerks zu vermitteln. Der Strom von Tausenden und aber Tausenden von Volksgenossen und ausländischen Gästen, der sich unmittelbar nach der Eröffnung in die weiten Hallen ergoß, war überzeugender Beweis für die überaus starke Anteilnahme, die die ganze Welt den Bestrebungen und den großen Erfolgen des deutschen Freizeit- und Erholungswerkes entgegenbringt.

Vier Kolonnen im Marsche auf Madrid

Eine Übersichtskarte zu dem jüngsten Stand der Kämpfe in Spanien. Im Norden marschieren drei Kolonnen des Militärs gegen die Hauptstadt, im Süden eine. Nach der letzten Meldung haben die Truppen der Volksfrontregierung im Norden eine Schlacht verloren und ziehen sich nunmehr auf Madrid zurück, das nach Ankündigung des Führers des Militäraufstandes bald eingeschlossen sein dürfte. (Graph. Werkstätten, M.)



Furchtbares Unglück bei einem SA-Ausflug

Neunzehn SA-Männer aus Mannheim und eine Frau getötet

Freudenstadt, 27. Juli. Am Sonntag nachmittag ereignete sich auf der Besenfelder Steige bei Freudenstadt ein furchtbares Unglück, von dem der SA-Sturm 45/171 Mannheim betroffen wurde. Der SA-Sturm machte am Sonntag einen Ausflug in den Schwarzwald. Ein Lastkraftwagen mit Anhänger, die beide zusammen mit 68 SA-Männern besetzt waren, fuhr, aus dem Neckartal kommend, über Altensteig nach Besenfeld. Von Besenfeld wollten sie die Besenfelder Steige hinunter ins Murgtal und vom Murgtal wieder zurück ins Badische nach Mannheim kommen. Der Fahrer des Wagens kannte die Steilheit der als gefährlich bekannten Besenfelder Steige nicht und fuhr mit dem dritten Gang die Steige hinunter, anstatt mit mindestens dem zweiten. Dadurch geriet der Wagen in eine immer größere Schnelligkeit, so daß der Fahrer schließlich die Herrschaft über seinen Wagen verlor. Es ist

nachgewiesen, daß der Wagen schließlich im Augenblick des Unglücks eine Schnelligkeit von mehr als 60 Kilometer gehabt hat.

Als der Wagen in eine Kurve kam, konnte der Fahrer ihn nicht mehr auf der Straße halten. Der Wagen geriet über das Bankett und stürzte eine senkrecht abfallende Böschung etwa 8 Meter hinunter. Bei dem Sturz wurde die ganze Besatzung der beiden Wagen hinausgeschleudert, zum Teil gerieten sie auch unter den Wagen. 15 SA-Männer waren sofort tot, drei starben, nachdem sie von den zur ersten Hilfe herbeifahrenden Bewohnern der Murgtalorte auf die Straße hinausgebracht worden waren. Auch ein Mädchen kam bei dem Unglück zu Tode. Es starb im Krankenhaus in Forbach. Ebenfalls starb auch ein SA-Mann im Krankenhaus in Freudenstadt. Die übrigen 40 Mitfahrer wurden sämtlich zum Teil leicht, zum Teil schwer verletzt. Der Fahrer ist fast der einzige, der nur leicht verletzt worden ist. Er ist verhaftet. Alarmiert wurden zur Absperrung der Arbeitsdienst von Baiersbrunn und die SA aus Freudenstadt und Baiersbrunn. Die erste Hilfe leisteten die Ärzte, die zufällig vorbeikamen, und die Sanitätskolonnen von Freudenstadt, Klosterreichenbach und Forbach. Das Unglück ereignete sich um 1/5 Uhr nachm.

Nobelpreis für de Coubertin?

Amsterdam, 26. Juli

Baron Schimmelpenninck van der Oye, der Vorsitzende des niederländischen Olympischen Komitees, regt im „Telegraaf“ an, den Ehrenpräsidenten der modernen Olympischen Spiele, Pierre de Coubertin, für den Friedensnobelpreis vorzuschlagen. Die Wiedergeburt der Olympischen Spiele ist dem Idealismus und der Fairplay dieses Mannes zu danken. Es wäre eine verdiente und würdige Krönung des Werkes von de Coubertin, wenn ihm dieser Preis zuerkannt würde.

ern noch immer an, ohne daß bis jetzt die Entscheidungsschlacht stattgefunden hätte. Aus dem Hauptquartier des General Mola wird mitgeteilt, daß am Sonntagabend zwei bisher regierungstreue Regimenter in Madrid gemuntert haben sollen und es ihnen gelungen sei, aus der spanischen Hauptstadt zu entweichen.

Wie aus San Sebastian und Bilbao gemeldet wird, befinden sich an Bord der „Deutschland“ 700 deutsche Flüchtlinge, die am 27. und 28. Juli in Saint Jean de Luz ausgediffert werden.

Wehrmacht übergibt Lager Döberitz

Berlin, 26. Juli

In militärisch feierlicher Form wurden in Gegenwart von Generalleutnant Schauburg und zahlreichen Ehrengästen durch den Kommandanten des Truppenübungsplatzes Döberitz, Oberstleutnant Kette, die Olympia-Lager Döberitz und Esgrund an den Präsidenten des Organisationskomitees, Dr. Lewald, übergeben. Das Lager Döberitz wird 750 Turner aus Schweden, 630 aus Deutschland, 24 aus Dänemark und acht aus China beherbergen, während das Lager Esgrund 750 Turnerinnen aus Schweden, 206 aus Finnland und 21 aus Dänemark aufnehmen wird.

Das Neueste in Kürze

Der Führer, der zur Zeit aus Anlaß der Festspiele in Bayreuth weilt, beehrte mit Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntag nachm. das Haus der deutschen Erziehung. Auf der 62. Hauptversammlung des Deutschen und Oester. Alpenvereins in Garmisch hielten Reichsminister Dr. Fricke und Botschafter von Papen Ansprachen. Die olympische Fackel traf am Sonntag um 21.35 Uhr in Kragujevac, der Hauptstadt des serbischen Kernlandes, ein. Die Kämpfe im Norden von Madrid dau-

Der Kampf mit den Dellenen

Roman von Karl Koffat Nagelmann

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

Bolle informierte Buchmeier nur so weit, als es unbedingt nötig war, er hatte zu dem Manne wohl Vertrauen — Buchmeier hatte ohne Aufforderung seine Offizierslegitimation vorgewiesen, aber besser war besser! Nachdem er sich den Mann, der Junge mit dem Wagen abgeholt hatte, nochmals hatte beschreiben lassen, war er überzeugt, daß es niemand anderer war als jener Mensch, den er zweimal bei Holl oder doch in dessen Nähe gesehen hatte, und der bei Hferloh als Naz aufgetreten war; den Chauffeur des Austro-Daimlers hatte sich Buchmeier nur flüchtig angesehen, glaubte aber, sagen zu können, daß er brutal und wie ein Boxer ausseh... Schwören konnte er darauf aber nicht.

Bolle dachte nach.

„Wollen Sie mit helfen, den Wagen zu finden? Ich habe keine Zeit, lenne auch die Stadt zu wenig... suchen Sie, aber möglichst unauffällig... bemühen Sie sich, den Chauffeur festzustellen... oder das Ziel jener Fahrt... Sie wissen ja, um was es geht...“

Buchmeier war begeistert; ein bißchen Detektiv zu spielen, hatte er sich schon immer gewünscht, und als Bolle ihn aufforderte, keine Bedinmaeren zu nennen, leistete er sich

derart anständig, daß ihm Bolle für die Auffindung des Wagens, für eine sichere Spur, eine extra Prämie in Aussicht stellte. „Und wenn Sie den Daimler haben, mieten Sie ihn sofort auf mindestens einen Tag!... Ich will mir den Wagen genau ansehen... und merken Sie sich, Herr Buchmeier, jede Minute ist kostbar... jede Sekunde! So, und jetzt fahren Sie mich bitte zum Schloßhotel Cobenzl!“

Während sich Bolle in der Badewanne den Rücken rieb, überlegte er den Fall nochmals gründlich.

Im Schloßhotel Cobenzl war er nun, aber weiter? Kein Mensch konnte sich zum Beispiel an einen grünen Austro-Daimler erinnern, und Bolle fand das jetzt auch ganz begreiflich, denn wenn er auch erst eine Stunde hier war, so hatte er doch schon genug gesehen, um zu wissen, daß bei dem Betrieb um das Schloßhotel und die zweihundert Meter entfernt gelegene Meierei, nur ein Wagen wie etwa der weiße Matbach von Hollst auffallen konnte! — Ein grüner Austro-Daimler gewiß nicht! Er hatte nicht weniger als drei am Parkplatz stehen sehen!

Und dann —, war denn der Wagen überhaupt vorbeigekommen?

War nicht im Gegenteil anzunehmen, daß Naz das Schloßhotel nur deshalb genannt hatte, weil die richtige Spur weitab davon lag?

Wien war groß; der Wienerwald bot soviel Möglichkeiten, einen Menschen zu verbergen, daß nur ein systematisches Absuchen des Terrains Aussicht auf Erfolg hatte. Allein war da sicherlich sehr schwer etwas zu machen — außer der liebe Gott landte ihm eine Spur, der Zufall half ihm weiter! Und doch konnte er die Polizei nicht verständigen,

ohne die ganze Sache zu gefährden; wenn schon Polizei, dann wäre es besser gewesen, sie bereits in Berlin zu alarmieren!

Bolle stieg aus der Wanne, frottierte sich, schlüpfte in ein Pyjama, ging in sein Zimmer und zündete sich eine Zigarette zum Nachdenken an.

Konnte er aber warten, bis der Mann, den er suchte, bis dieser Naz hier am Hotel vorbeikam und so lebenswürdig war, sich bei ihm anzumelden? Ihm Junge vorstellte?

Er sprang auf. Lächerlich! Da sah er nun und wußte nicht weiter... abfolut nicht!

Allerdings, Buchmeier suchte den Wagen und morgen kam Heide... hoffentlich, — aber trotzdem...

Bolle griff nach seiner Beule, als wollte er nachsehen, ob man sie ihm nicht fortgetragen habe. Nein, sie war noch da; gut, dann träumte er also nicht, und suchte wirklich und tatsächlich Junge Hferloh.

Aber heute nicht mehr; er war müde und fühlte sich elend; ob er nicht doch lieber noch einen Tag in der Klinik hätte bleiben sollen?

Ach, der Teufel, das ging wohl vorbei; war er denn ein altes Weib, das ein Schlag auf die Melone schon außer Gefecht setzen konnte? Nein, noch lange nicht.

Er klingelte, ließ sich die Speisekarte bringen und setzte sich dann mit Appetit zu Tisch; statt in den Saal hinunter zu gehen, wollte er sich lieber ausruhen; diese Nacht wenigstens!... Weiß Gott, ob er die anderen schlafen konnte...

Er ließ ihn zu einem Auto, informierte ihn unterwegs über das, was er bisher in Wien festgestellt hatte, machte ihn auf einige Sebenswürdigkeiten aufmerksam und meinte dann:

„Und nun, mein lieber Heide, sind wir da!“

Gans Heide streckte seine langen Arme aus, hielt die Botanisiertrommel ängstlich fest und sah den Hotelboy, der sie ihm abnehmen wollte, strafend an.

„Aee Kleener, trag ich selbst, aber der Roser kann raufkommen.“

In der Halle des vornehmen, mondänen Schloßhotels erregte der fast zwei Meter lange, hagere Gask mit der Stahlbrille, dem pastorenähnlichen Anzug und dem kleinen Stütchen einiges Aufsehen, und Bolle beilte sich, ihn in das Zimmer zu führen, das neben dem seinen lag und durch eine Tür damit verbunden war. So konnten sie andauernd in Verbindung bleiben und — ohne nach außen hin aufzufallen — ihre Beratungen abhalten.

„Und was würdest du jetzt an meiner Stelle tun, Heide?“ fragte Bolle, als sich sein Freund etwas erholt hatte. „Was würdest du tun?“

„Vor allen Dingen zusehen, daß ich nicht wieder so einen netten Höcker am Kopf bekomme. Stehst ja lieblich aus! Dir paßt ja wohl gar kein Hut mehr, nicht? Nein zum Verlieben, Junge!“

„Erzähl mir keine Novellen, Heide! Du weißt doch, was los ist! Mach schnell!“

Heide nahm die Brille ab und pufte sie, was er immer tat, wenn er nachdachte oder irgend etwas Besonderes an ihn herantrat.

(Fortsetzung folgt.)

Am ge...
haugte...
Kreise...
Gebursta...
Mittigkeit...
sehen in...
jährigen...
terhin ein...
sein!

In die...
Ferien...
des Hils...
gebracht...
wieder z...
Wochen...
noch ein...
was ihre...
ben wird...
Schüler...
Hohenzol...
mit. Auf...
Geschenk...
noch die...
Stück un...
und kenn...
Besond...
der Kind...
nen Volk...
dern ihn...
und Beh...
Kinder...
Familien...
ten sich...
Erlebnis...
wenn sie...
mat wie...
an das...

Zum...
gruppe...
helfen...
des Kre...
famen...
führen...
kraftwag...

Die...
Noten...
ihre St...
das in...
Form, in...
Nächsten...
weis...
fungs...
arbeit...
ges, das...
Dingabe...
Sanitäts...
pflicht...
fenkamp...
oder lau...
ist es, u...
besonder...
Geschicht...
scher Tr...
und am...
Samstag...
öffentlich...
darauf...
Jubiläum...

wurde...
lichen...
der mit...
riterinn...
schen...
Rirchh...
Zahl vo...
ter der...
wehr, d...
u. a. m...
General...
Ehrenmi...
sie am...
sonne...
lassen...
Gästen...
arzt Dr...
Weilber...
mit den...
von Ver...
waren...
Reihe...
im Auf...
Kreishar...
glückwü...
Worten...
ihre seit...
überbrac...
des ND...
rend...
Danf de...
zugsführ...

vor, we...
angehör...
gründer

Aus Stadt und Kreis Calw

Hohes Alter

Am gestrigen Sonntag durfte in Unterhaugstett Landwirt Jakob Mohr im Kreise zahlreicher Kinder und Enkel den 80. Geburtstag begehen. Der noch in guter Mäßigkeit stehende Jubilar und seine Frau feierten in diesem Jahr zugleich auf einen 55-jährigen Eheband zurück. Möge beiden weiterhin ein glücklicher Lebensabend beschieden sein!

Ein schönes Beispiel

In Dedenpfronn sind dieses Jahr 17 Ferienkinder vom Sachsenland, im Rahmen des Hilfswerks „Mutter und Kind“ untergebracht. Ihre Ferien gehen nächste Woche wieder zu Ende. Zu schnell sind diese sechs Wochen verstrichen. Sie durften aber vorher noch eine besondere Ueberraschung erleben, was ihnen ein Andenken für ihr Leben bleiben wird. Hauptlehrer Beck machte mit seinen Schülern einen Schulausflug auf den Hohenzollern und nahm unsere Sachsentkinder mit. Auf diese Weise war ihnen neben dem Geschenk eines unvergesslichen Erlebnis noch die Gelegenheit gegeben, ein herrliches Stück unseres schönen Schwabenlandes sehen und kennen zu lernen.

Besonderer Dank gebührt den Pflegerstern der Kinder, die nicht nur einen solchen kleinen Volksgenossen 6 Wochen aufnahmen, sondern ihnen zu dieser Fahrt auch das Fahr- und Zehrgeld bereitwillig gaben, trotzdem die Kinder nicht immer bei den wohlhabendsten Familien untergebracht sind. Die Eltern freuen sich aber mit den Kindern, ihnen dieses Erlebnis bereiten zu dürfen. Möge es ihnen, wenn sie nun in kommender Woche ihre Heimat wieder sehen, ein bleibendes Andenken an das Schwabenland sein!

Ausflug der Hausgehilfen in die Rheinpfalz

Zum ersten Mal seit Bestehen der Fachgruppe unternahm Ende Juni die Hausgehilfen des Kreises Calw unter Führung des Kreisfachgruppenwalters einen gemeinsamen Ausflug. Bei schönstem Sonnenschein führten die Teilnehmerinnen in einem Großkraftwagen über Pforzheim nach Bruchsal zur

Besichtigung der Schloßanlagen. Anschließend wurde in Heidelberg, welches gerade im Zeichen des Universitätsjubiläums stand, das Schloß besucht und darauf über die Reichsautobahn Mannheim erreicht. Hier wurde Mittag gemacht und dann in Speyer Dom und Stadt besichtigt. Die Rückreise erfolgte über den Rheinhafen Maxau, Karlsruhe, Herrnsalb und Neuenbürg. Für alle Teilnehmerinnen war der schöne Reisetag ein großes Erlebnis. Es war sehr erfreulich, daß die meisten Hausgehilfen eine besondere Vergütung für den Ausflug von Seiten ihrer Dienstherren erhalten hatten, was als ein schönes Zeichen guten Einvernehmens und sozialen Verständnisses vermerkt zu werden verdient.

Der Postverkehr mit Spanien

Der Postverkehr mit Spanien wickelt sich infolge der dortigen Unruhen nicht regelmäßig ab. Auch die Briefbeförderung nach und von Portugal erleidet starke Verzögerungen. Die französische Postverwaltung, die die Briefposten nach beiden Ländern zur Weiterbeförderung überweisen werden, sendet die Posten für Portugal auf dem Seewege nach portugiesischen Häfen; die Schiffe verkehren nicht täglich. Für geschlossene Briefposten nach Uebersee, insbesondere für die Schlußposten, die zu gewöhnlicher Zeit den nach Südamerika fahrenden Schiffen in Lissabon als letztem europäischen Hafen zugeführt werden, kommt die Beförderung über Spanien und Portugal vorläufig nicht in Betracht. Ebenso können geschlossene Briefposten vorläufig nach den Kanarischen Inseln nicht mehr über Spanien (Cadix) befördert werden. Es werden dafür andere Verbindungen benötigt.

Aus den Nachbarbezirken

Schömburg, 26. Juli. Am Sonntag, den 2. August wird Schömburg im Zeichen des deutschen Liedes stehen. Um die Mittagsstunden werden sich auf dem Turnplatz sämtliche Vereine des Bezirkes einfinden, um in Gemeinschaft ein Festmahl für das deutsche Lied abzugeben. — Durch die gegenwärtig im Gange befindliche Teuerung der Strafe Langenbrandhöfen kann sich in Zukunft der von Schömburg ausgehende Verkehr von und nach dem

Enzthal auf staubfreien Straßen vollziehen. Zu wünschen wäre jetzt noch, daß auch das andere Glied der Verbindungsstraße Enz-Nagold, die Straße von Schömburg nach Liebenzell oder von Schömburg nach Unterreichenbach ebenso staubfrei gemacht würde.

Birkensfeld, 26. Juli. Die Ortsbauernschaft machte letzte Woche ihren Ausflug. Unter starker Beteiligung wurde auf der Fahrt nach Hohenheim in Dedenpfronn der Gemeindefaustgutaeder, ein Gerstenerfuchsfeld u. a. m. besichtigt.

Nagold, 26. Juli. Freitag abend trafen die ersten 200 schwäbischen Erzieher aus den Kreisen Maulbronn, Neckarstumm und Heilbronn in Nagold ein, um das hiesige Sommerlager zu beziehen. — Nagold hat zum Fest des deutschen Weins und der deutschen Trauben im September die Patenschaft über den Heilbronner Wein übernommen.

Disingen, 26. Juli. Seit Freitag nacht können die Züge auf der Strecke Stuttgart-Leonberg wieder ungehindert fahren, da in ununterbrochener harter Arbeit die Strecke jetzt wieder frei gemacht werden konnte. Die Straße Disingen-Wellmendorf ist noch nicht befahrbar.

Sorb, 26. Juli. Kommanden Donnerstag wird das MG-Batt. 4 die fertiggestellte Kaserne auf dem Galgenberg beziehen. Der Einzug der Garnison wird in feierlicher Form erfolgen.

Wie wird das Wetter?

Herausgegeben vom Reichswetterdienst. Ausgabeort Stuttgart

Da das Druckgefälle über Mitteleuropa verhältnismäßig gering ist, steht das Wetter im wesentlichen unter Strahleneinfluß. An der Südseite des Löss, das bereits seit einigen Tagen zwischen den Britischen Inseln und Island liegt, sich nunmehr aber langsam auflöst, fließt immer noch kühle Meeresluft ostwärts. Sie gewinnt jedoch kaum bedeutenden Einfluß auf unser Wetter.

Vorausichtige Witterung: Wechselnd wolkig, ohne bedeutende Niederschlagsaktivität, bei unverändertem Temperaturcharakter. Höhenfreibad Stammheim: Wasser 22 Grad.

Für einen Hitlerjungen ist das Freizeitlager das Schönste!

älteren Sanitätern, Ärzten, einer Helferinnen-Gruppe und einer Liebesgabenabteilung in Calw geleistete Arbeit. Den gefallenen Sanitätern wurde ein dankbares Gedenken geweiht und auch die Tätigkeit der früheren Kolonnenmitglieder und ihrer Führer lobend anerkannt. Die Ansprache schloß mit einem „Gedächtnis“ auf den Führer, den Schirmherr des Roten Kreuzes.

Übungen am Güterbahnhof

Der Nachmittag brachte die Durchführung von zwei praktischen Übungen in der Nähe des Bahnhofes, welche von den Behördenvertretern wie von der Einwohnerheit mit großem Interesse verfolgt wurden. Der ersten Übung lag folgender Gedanke zugrunde: Befehl des Murgtals haben Grenzsicherungskämpfe stattgefunden. Der Sanitätszug Calw erhält den Befehl, 40 auf dem Bahnhof Calw eintreffende, transportfähige Verwundete bis zum Weitertransport unterzubringen und ärztlich zu versorgen. Die Reichsbahn hatte in entgegenkommender Weise zu dieser Verladung drei Transportwagen zur Verfügung gestellt. Vierzig Angehörige der Truppführerschule des RDK waren unter Anleitung von Kolonnenarzt Dr. Schleich, stellv. Kolonnenarzt Dr. Graubner-Vad Teinach und Zugarzt Dr. Geißler, Unterreichenbach kurz vor der Übung nach vom Bezirkskolonnenarzt gegebenen Vorschriften (Angabe der einzelnen Verwundungen) von Sanitätsmännern und Samariterinnen sachgemäß gesichtet und verbunden worden, sodas sich zu Beginn der Übung der Beschauer recht wohl in den Ernstfall versetzen konnte.

Das Verladen

wurde durch Sanitätsmänner und Samariterinnen mit größtmöglicher Schonung auf Tragen vorgenommen. Während die Schwerverletzten sofort mit Kastrafwagen und einem behelfsmäßig hergerichteten Pferdewerkzeug in den Festsaal der Spöhrerschule verbracht und dort gebettet wurden, verließen die Leichtverletzten am Bahnhof, woselbst der Landeskolonnenarzt mit der Besichtigung und Prüfung begann, welche später in der Spöhrerschule fortgesetzt und abgeschlossen wurde.

Fliegerbomben fallen!

Die zweite Übung hatte der Sanitätszug Bad Liebenzell - Unterreichenbach durchzuführen. Angenommen war: Nach Abtransport der Verwundeten werfen feindliche Flieger Bomben auf die Calwer Bahnhofsanlagen ab. 10 Personen werden teils schwer, teils leicht verwundet. Die Bombeneinschläge waren durch Zeichen markiert, aus denen zu erkennen war, daß Gelb- und Grünkreuz, also Kampfgasbomben abgeworfen wurden. Zu Beginn der Übung mußten die gefährlichen Spuren der Gelbkreuzbomben mit ihrer fürchtbaren Wirkung von einem mit Schutzmasken und gesichertem Schuhwerk versehenen Sanitätsstrupp unter Verwendung von Chloralkali unschädlich gemacht werden. Grünkreuz greift bekanntlich Luftwege und Lunge (Zerstörung der Schleimhäute und Lungenbläschen) an. Dann wurden die Verletzten und Vergifteten aus der Gefahrenzone geschafft. Besonders wichtig war es bei dieser Übung, Gasvergiftete keinen Schritt laufen zu lassen, sondern sie ausschließlich zu tragen.

Die Kritik

wurde im Anschluß an die Übungen von Landeskolonnenarzt Dr. Trendel im Festsaal der Spöhrerschule gehalten. Sie war außerordentlich eingehend und endete mit der Feststellung, daß der Gesamteindruck der Übungen ein günstiger gewesen sei und die Kolonne Fleiß, Verständnis und Sachkunde bewiesen habe. Von besonderem Interesse waren bezeichnende Ausführungen des Landeskolonnenarztes über den Weg des Verwundeten von der Truppe bis ins Heimatlazarett und über die Wirkung der Kampfgase sowie die Behandlung Gasvergifteter.

Der Landeskolonnenführer Generalleutnant v. Greiff überbrachte anschließend der Kolonne die Glückwünsche des Landesvereins und sprach sodann in soldatisch knapper fruchtbarer Kritik über seine bei den Übungen gewonnenen Eindrücke. Seine Worte bedeuteten eine neue Ausrichtung für Führer und Mannschaften von unverkennbarem Gewinn. Einem Sonderlobes durften sich die Samariterinnen erfreuen; dann schloß die Kritik mit Worten des Dankes u. der Anerkennung für die Kolonne.

Vorbeimarsch am Kommandeur

Der Tag erreichte kurz darauf mit dem Vorbeimarsch der Kolonne vor dem Kommando einen eindrucksvollen Höhepunkt. In strammem Schritt marschierten unter den Klängen des Spielmannszuges der Pol. Leiter die Sanitätsmänner in der Bischofstraße an ihrem Landeskolonnenführer und seiner Begleitung vorbei; die Samariterinnen hatten zu beiden Seiten der Tribüne Aufstellung genommen. Auf dem Brühl wurde zum Schluß noch eine wissenswerte Probe gemacht. Die Alterszusammensetzung der Kolonne ergab, daß von 100 Sanitätsmännern nur 26 im angenommenen Kriegsfall neben den Samariterinnen noch zur Verfügung stehen würden. Nachdem der Landeskolonnenführer kurz hierüber gesprochen hatte, schloß Kolonnenführer Kirchherr den dienstlichen Teil des denkwürdigen Tages mit dem Gruß an den Führer. Später vereinte ein kameradschaftliches Zusammensein die Sanitätsmänner und Samariterinnen mit ihren Führern noch längere Zeit im Garten des „Badischen Hof“

Fünfundzwanzig Jahre Sanitätskolonne Calw

Ein Ehrentag der Sanitätsmänner und Samariterinnen des Kreises

Die Sanitätskolonne Calw des Deutschen Roten Kreuzes durfte am gestrigen Sonntag ihr 25jähr. Jubiläum feiern. Die Kolonne tat das in der gleich schlichten und bescheidenen Form, in der sie jahrein, jahraus gewohnt ist, in freiwilliger treuer Pflichterfüllung dem Nächsten zu dienen: sie gab einen Beweis ihrer Disziplin und Leistungsfähigkeit. 25 Jahre Kolonnenarbeit in Zeiten des Friedens wie des Krieges, das bedeutet eine Unsumme an treuer Tätigkeit und tätiger Opferbereitschaft. Der Sanitätsmann ist Soldat, er tut seine Helferpflicht, wie sie das Alltagsleben oder der Waffenkampf von ihm fordern, ohne nach Lohn oder lauter Anerkennung zu fragen. Und das ist es, was ihm im Herzen des Volkes einen besonderen Ehrenplatz geschaffen hat. — Die Geschichte unserer Kolonne ist mit chronischer Treue von P. Dipp niedergeschrieben und am Vorabend des Jubiläums in der Samstagausgabe der „Schwarzw.-Wacht“ veröffentlicht worden; so können wir uns hier darauf beschränken, über den Verlauf des Jubiläums zu berichten.

Die Jubiläumfeier

wurde am Samstag abend mit einem gemütlichen Beisammensein der Kolonnenmitglieder mit den auswärtigen Gästen, den Samariterinnen u. Familienangehörigen im Weibsch Saale eingeleitet. Kolonnenführer Kirchherr konnte eingangs eine große Zahl von Ehrengästen, darunter die Vertreter der Kreisleitung, der Stadt, der Feuerwehr, des Reichskriegerbundes „Ruffhäuser“ u. a. m. begrüßen. Landrat Dr. Haegle, Generalleutnant a. D. Niethammer und Ehrenmitglied Pfizenmayer hatten, da sie am Kommen verhindert waren, der Kolonne schriftlich ihre Glückwünsche zugehen lassen. Unter den erschienenen auswärtigen Gästen seien Zugführer Kohler und Zugarzt Dr. Lauffer von der Sanitätskolonne Weibstadt, sowie Halbzugführer Auer mit den Kameraden und Samariterinnen von Bernhausen genannt; selbst von Viberach waren zwei Kameraden gekommen. Die Reihe der Glückwunschanfragen eröffnete im Auftrag der Kreisleitung und der Stadt Kreislandwerksmeister Gehring. Er begründete die die Kolonne und sprach ihr in Worten warmer Anerkennung den Dank für ihre seitherige Tätigkeit aus. Anschließend überbrachte Dr. Kuchle die Glückwünsche des RDK und des Reichskriegerbundes, während Sturmbannführer Reichmann den Dank der SA. abstiftete. Sodann nahm Halbzugführer Gerber, Stammheim die

Ehrung der Jubilare

vor, welche der Kolonne seit ihrem Bestehen angehören. Es sind: Kreisvertreter und Begründer der Kolonne, Landrat i. R. Ripp-

mann, Kolonnenführer Kirchherr, Zugführer Bauer, Gruppenführer Junginger und Sanitätsmann M. Rathfelder. Nach der Ansprache, welche der Feier von Treue und Kameradschaft galt, sangen die Anwesenden zu Ehren der Jubilare gemeinsam das Lied „Treue Kameraden“. Namens der Gebrütern dankte Kolonnenführer Kirchherr und gab das Versprechen weiterer Mitarbeit. Dann führte Landrat Rippmann in einem liebevollen geschichtlichen Rückblick in die Zeit der Kolonnengründung zurück, schilderte die Entwicklung der Kolonne in den Kriegs- und Nachkriegsjahren und schloß mit einem Gläubau für die Zukunft der Sanitätskolonne Calw. Der Abend wurde dann recht fröhlich beschlossen. 10 Samariterinnen besangen in launigen Versen den Calwer Kolonnendienst und ernteten damit viel Beifall. Im übrigen sorgte eine Abteilung der Stadtkapelle unter Leitung von Musikdirektor Frank durch gute Unterhaltungs- und Tanzmusik (auch Trompeten- und Kolophonmusik) für eine ausgesprochene Feststimmung.

Besichtigung der Kolonne durch den Landeskolonnenführer

Der Sonntag morgen brachte den Besuch zahlreicher auswärtiger Sanitätskolonnen im festlich mit Fahnen geschmückten Calw. Vertretern waren die Kolonnen Stuttgart, Bernhausen, Balingen, Leinfelden, Möhringen, Balingen, Pforzheim, Freudenstadt, Nagold, Altensteig, Herrenberg, Böblingen, Disingen, Leonberg, Weilderstadt, Neuenbürg, Wildbad, Birkensfeld, Tübingen, Rottenburg, Schramberg, Ehlingen und Viberach, somit insgesamt 23 Sanitätskolonnen. Kein Wunder, daß den ganzen Sonntag über im Straßenbild der Sanitätsmann vorherrschte!

Mit militärischer Pünktlichkeit trafen, nachdem zuvor in der Morgenröthe am Ehrenmal an der Stadtkirche unter Mitwirkung des Spielmannszugs der SA. Bernhausen ein Kranz zu Ehren der gefallenen und gestorbenen Kameraden niedergelegt worden war, der Sanitätszug Calw sowie die Sanitätslehrgänge Bad Liebenzell-Unterreichenbach und Neubulach-Vad Teinach und die Samariterinnen-Gruppen des Kreises zur Begrüßungs-Aufstellung auf dem Turn- und Spielplatz des TB. Calw ein. Um 10 Uhr konnte der Bezirkskolonnenführer (Bez.-Kol. Abt. 2), Oberleutnant Pasche, Ehlingen dem Kommandeur der würt. Sanitätskolonnen, Generalleutnant a. D. v. Greiff, welcher in Begleitung des Landeskolonnenarztes Oberregierungsmedizinalrat Dr. Trendel, Stuttgart erschienen war, die zur Besichtigung angetretene Sanitätskolonne Calw — 100 Sanitätsmänner und 80 Samariterinnen — melden. Anschließend begann unverzüglich die

Prüfung der Lehrformationen. Sie erstreckte sich auf den Ordnungsdienst mit und ohne Tragen. Zunächst übte der Sanitätslehrgang Bad Liebenzell-Unterreichenbach unter dem Kommando von Zugführer Groth-Liebenzell, später der Lehrhalbzug Neubulach-Vad Teinach unter Halbzugführer Martin-Neubulach und zuletzt sämtliche 3 Sanitätszüge der Kolonne sowie die Samariterinnen-Gruppen unter Ortsgruppenleiterin E. Schrader. Bei feierender Sonnenhitze stellte der stramme Dienst recht erhebliche Anforderungen an die Kräfte der Mannschaften. Landeskolonnenführer und Landeskolonnenarzt nahmen es mit der Besichtigung sehr gründlich. Den Übungen wohnten ferner der Kreisvertreter des Roten Kreuzes, Landrat Rippmann, als Vertreter der Kreisleitung der RDK, Ortsgruppenleiter Widmayer, Bezirkskolonnenführer Jündel, Tübingen, Oberregierungsmedizinalrat Dr. Schuiker, Wildbad, die Verste der Kolonne und Kreisfrauenleiterin E. Kohler an.

Nach Abschluß der Vorführung der Kolonne rückten mittags Mannschaften und Samariterinnen geschlossen in die Stadt zurück, während der Landeskolonnenführer und Inspektor Kohler vom Kommando der würt. Sanitätskolonnen das Magazin der Kolonne besichtigten und die Kaspienbücher prüften.

Der Dank des Kreisvertreters

Beim anschließenden Mittagessen der Ehrengäste im Hotel „Waldborn“ nahm Landrat i. R. Rippmann das Wort, um die Herren vom Kommando der würt. Sanitätskolonnen, die Vertreter der Behörden und der Bewegung sowie die Gäste von fern und nah zu begrüßen. Sein Dank galt allen, die seit der Kolonne ihre Unterstützung geliehen und sie in ihrer Entwicklung gefördert, vor allem auch den Ärzten und nicht zuletzt den Kolonnenmitgliedern und Samariterinnen selbst für ihren Fleiß und ihre Pflichterfüllung. Dankbar anerkannt wurde ferner der Opferinn der Einwohnerhaft Calw bei den Rot-Kreuz-Sammlungen; er zeugt davon, daß man hier die Notwendigkeit der Sanitätskolonne klar erkannt hat.

Wie nötig sie in der Tat ist, hat — von den tägl. Unfällen ganz abgesehen — das letzte Calwer Turmfest erneut bewiesen, in dessen Verlauf in nahezu hundert Fällen die Hilfe der Kolonne in Anspruch genommen worden ist. Mit der Wiederherstellung der Wehrmacht sind dem Roten Kreuz neue Aufgaben erwachsen; ihnen gerecht zu werden, ist unser Streben. Zum Schluß seiner Ausführungen gedachte der Kreisvertreter des Jubiläums der Kolonne und erinnerte in diesem Zusammenhang besonders an die während des Weltkrieges von

Vom 27. Juli bis 8. August

Sommerschluß-Verkauf

mit bedeutender Preisermäßigung

Moderne Sommerstoffe, Damenmäntel
Kinder- und Damenkleider

Franz Schoenlen, Altburgerstr. 4

Große Vorteile

bieten wir jetzt im
Sommerschluß-Verkauf

Beginn Montag, 27. Juli

Kretone p. Mtr. -.65, -.80, 1.10
Leinen-Arten p. Mtr. -.85, 1.10, 1.50
Mattrepp Bunt-Druck, p. Mtr. 1.90
Visira-Musseline, entzückende Dessin -.95
Woll-Musseline, reine Wolle 1.60, 1.90

Seiden-Müller

Pforzheim, Industriehaus-Leopoldplatz

Der Höhepunkt
des Sommers

... der Sommerschlußverkauf

Damenblusen . . . von RM 1⁵⁰ an
Damenkleider . . . von RM 2⁹⁵ an
Pullover in Boucléwolle von RM 2⁹⁵ an

A. Aßenbaum oberes Ledereck

Großer Preisabstrich im Sommerschluß-Verkauf

Mattrepp und Georgette Mtr. 2.95, 2.45, 1.90

Seidenleinen und Kunstseide
Mtr. 1.25, -.98, -.68

Mantel- und Rockstoffe, 130 bis 140 cm breit,
reine Wolle, Mtr. 4.80, 3.50, 2.95

CARL Scheu

Pforzheim, Westliche 16

Dentist Greiner zurück

Hier bin ich - Wer will mich?

Das neue Buch von August Lämmle ist erschienen:

„Schwäbisches und Allzuschwäbisches“

Ein Leinen RM. 4.50

Eine erzählte schwäbische Volkskunde möchte man dieses Buch nennen: es ist heiter und besinnlich, es ist derb und zart, einmal überprudelnd von Schelmerei, dann wieder erfüllt von der ersten Tragik des Lebens - immer ohne Empfindlichkeit, immer lebensbejahend, auf jeder Seite kernschwäbisch und kerndeutsch!

Es ist ein ebenso geistvolles dichterisches Werk wie ein deutsches Volksbuch im rechten Sinne des Wortes, bei dem wirklich alle guten Geister des schwäbischen Volkes zu Pate gestanden sind.

Alamannen-Verlag
Tübingen a. N.



Selbst ist der Mann!...
FUSSBODEN-FARBEN und
Lacke stets
äußerst günstig bei

Drogerie Bernsdorff

Junge Mädchen welche

Stellung in Haushalt
und Wirtschaft

suchen, sollen täglich den Kleinanzeigenteil der Schwarzwald-Wacht durchsehen. Stets sind in ihr derartige Angebote enthalten. Auch raten wir, die geringen Kosten für ein eigenes Stellungsgeheuch nicht zu scheuen. Dieses führt in vielen Fällen zum Erfolg.

Den überflüssigen Kram

sollten Sie zu Geld machen d. h. verkaufen. Eine kleine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ führt Ihnen Käufer zu.

Zwangsversteigerung

Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Dienstag, 28. 7., 7 Uhr in Bad Liebenzell**: 1 Registrierkasse. Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

Mutterschwein

verkauft
Emil Kling, Althengstett

Bad Liebenzell, den 26. Juli 1936.

Todesanzeige

Unser liebe, treu sorgende Mutter, Tante und Großmutter

Frau Pauline Herrgott

geb. Beck
Gerichtsnotarwitwe

ist am Sonntag abend im segneten Alter von 86 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet am Dienstag, den 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Altbülach, den 26. Juli 1936

Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Martin Schmelzle

Zimmermann

sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag mittag 1/2 Uhr.

„Porolastic“

Fabrikat Büsing & Co Reutlingen
Die erstkl. Damenunterkleidung
Steuale im Fotohaus Fuchs.

Es geht auch ohne ...

Nein es geht eben nicht ohne eine richtige Dauerwellung von Meisterhand. Dann lieber garnicht. Bei **Odermatt** sind Sie gewiß zutrieden.

Miele Ideal



Wer verkauft eine kleinere Dreschmaschine

(neu oder gut erhalten) gegen Möbel.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Sommer-Schlußverkauf

bis 8. August, mit starken Preisermäßigungen

Einige Beispiele:

75 cm Seidenleinen —.50, —.95, 1.—, 1.10, 1.20
70—80 cm Baumwollmuslin —.65, —.68, —.70, —.75, —.80
„ „ deutsche Muslin 1.20, 1.30, 1.40
„ „ Wollmuslin 1.20, 1.30, 1.60, 1.80, 2.—
80 cm Dirndlstoffe —.75, —.85, —.90, —.95, 1.—, 1.10, 1.15
70 cm bedruckt Kunstseide —.60, —.75, —.85, —.90
75 cm bedruckt Bambergkunnstseide 1.40, 1.50, 1.60, 1.80
92 cm Crepe Marok, Sandbrey, Cloque u. dergl. 1.80, 2.—, 2.20, 2.70, 3.20, 3.60

Einfarbige Seidenstoffe
92 cm breit 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 2.80, 3.—, 4.—

Einfarbige wollene Kleiderstoffe
80—90 cm breit, verschiedene Farben
1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 2.70, 2.80, 4.60

130 cm breit marineblau 5.40, 6.—, 6.50, 7.—
85 cm breit Kleiderzeugle 1.15, 1.25
116 cm breit Schurzzeug —.78, —.95, 1.10, 1.15

Bettzeug, schmal —.90, 1.—
Bettzeug, breit 1.35, 1.60
Bettzög, schmal —.80
Bettzög, breit 1.20
130 cm **D a m a s t** gestreift 1.20, 1.40, 1.60
geblumt 1.40, 1.70, 1.90

Flanelle

hellgestreift —.35, —.44, —.50, —.60, —.80
karriert —.65, —.78, 1.—
Sportflanel hell —.53, —.55, —.60, —.68, —.85, 1.—
Sportflanel dunkel —.55, —.90, 1.—, 1.05
Schlafanzugflanel —.65, —.80, —.90, —.95
Hemdenzeffir —.45

Damenkniefümpfe 1.08, 1.17, 1.20, 1.45

Kinderbüchsen —.29 bis —.39

Damenportbüchsen —.41 bis —.90

Kinderprinzbüchsen —.80, 1.—

baumwoll. Kinderfümpfe schwarz von —.30 bis 1.—

Damenunterjacken 1.50, wollene 3.00

farbige Kinderkleidchen 1.50

Damen- und Mädchenwindjacken 4.—, 5.—, 6.—

Sporthemden 2.70, 3.—, 3.20, 3.30, 3.50, 3.90, 4.90

Polohemden für Herren 1.50 bis 2.20

Polohemden für Knaben kunstseiden 3.70 bis 4.50

ärmellose Pullover für Herren 1.— bis 2.—

ärmellose Pullover für Herren 1.80, 2.—, 2.50, 3.—

für Knaben 1.40 bis 2.—

Herrensocken Paar —.60, 1.—

Tirolerjacken

für Knaben 1.— bis 6.—

für Burschen 2.— bis 8.—

für Herren 3.— bis 12.—

helle Sommerjoppen 2.—, 3.—

helle Sommerflanelhosen 4.—, 6.—, 8.—, 10.—

Lüsterjoppen 6.—, 7.—, 8.—

Windjacken für Knaben 3.—, 4.—, 5.—

Windjacken für Herren 4.—, 5.—, 6.—

washbare Breachshosen für Burschen 2.—

Knaben-Waschanzüge, gestreift, 2.—, 3.—

Knaben-Waschblusen, gestreift, 1.—

Knaben-Waschanzüge aus Zwirnstoff 6.—

Fertige Zeugjoppen 5.—

Viele Reste besonders billig!

— Verkauf solange Vorrat. —

Paul Räuohle

am Markt, Calw

Altbülach, den 26. Juli 1936

Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Martin Schmelzle

Zimmermann

sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag mittag 1/2 Uhr.